



MILCHBÜECHLI

Die falschsexuelle Zeitschrift der Milchjugend



DAS IST DAS 25. MILCHBÜECHLI.

Homosexuelle Tiere

Der Zoo Zürich bietet Führungen zum Thema Homosexualität im Tierreich an



Film-Rezensionen

Para Aduma und God's own country

QUEERING THE MAP

Landkarten sind nichts queeres – bis heute!

KONSENS LEICHT GEMACHT

Fragen hilft!



QUEERS IN DER QUEEHRPFLICHT

Wie es im Militär zu und her geht

PRIDE-ERFAHRUNGSBERICHT

Das erste Mal an einer Pride!

Polyamorie

Ein Erfahrungsbericht



RECLAIMING YOUR POETRY

Warum es wichtig ist, auch Lyrik queer zu machen.

HAYLEY KIYOKOS JACKE

Ein Liebesbrief



QUEERE INSTAGRAMMER_INNEN

Wir haben euch 6 ausgesucht!

MITARBEIT AN DIESER AUSGABE

Heftverantwortlichkeit
Johanna von Felten

Textredaktion
Darja Keller, Robert Henrik von Dewitz, Tobi Urech

Bildredaktion
David Rosenthal

Fotos
David Rosenthal, Laura Kaufmann, Meret Schneider

Illustrationen
Jared Barthel, Jessica Meier, Meret Schneider

Layout
Sara Suter, David Rosenthal

Lektorat
Luzia Brändli

Gruppen & Kalender
Sabrina Burger

Redaktion
Forian Till Hunziker, Gianna Ferrari, Jonin Herzig,
Mithu Kunaratnam, Oli, Sara Boy, Sara Suter

TITELBILD

Abgebildet: Jared Barthel (18) und Chris Kuhn (15)
fotografiert von Laura Kaufmann (29)
und Meret Schneider (21)

Fotos Doppelseite innen: David Rosenthal (22)

IMPRESSUM

Milchbüechli
Falschsexuelle Zeitschrift der Milchjugend
www.milchjugend.ch
redaktion@milchjugend.ch
ISSN 2296-3251
Heft Nr. 24
Juni 2018

Herausgeber_in
Milchjugend. Falschsexuelle Welten
CH-8000 Zürich
info@milchjugend.ch

Auflage 5000
Druck Merkur Zeitungsdruck AG, Langenthal
Nächste Ausgabe: September 2018

Editorial

Allerliebste_r Leser_in!

Ein wunderbarer Sommer mit vielen durchgetanzten Nächten und einer unvergesslichen, politischen Pride geht langsam zu ende. Doch bevor wir uns mit heissen Tees in kuschlige Decken einwickeln, können wir nochmals in den Erinnerungen der Pride schwelgen. Mithu erzählt uns, wie sie ihre erste Pride erlebt hat.

Da nicht nur wir Menschen, sondern auch andere Tiere falschsexuell sind, hat Dave mit einer Zooführerin über Falschsexualität bei Tieren geredet. Dort geht's unter anderem um schwule Pinguine, die anderen Pingu-Pärchen Eier klauen, damit sie Papas sein können.

Für unsere falschsexuellen Gedicht-Liebhaber_innen haben Jonin und Henrik einige heteronormative Gedichte umgeschrieben. Wer weiss, vielleicht kannst du den angepassten Gedichten besser nachfühlen!

Wer von falschsexueller Kunst und Kultur nicht genug kriegen kann, darf das lila. Festival vom 12. – 14. Oktober in Zürich in der Photobastei auf gar keinen Fall verpassen. Dort wird es an drei Tagen wunderbare Performances, Kurzgeschichten, Konzerte und ausgelassenes Tanzen geben; genaueres lest ihr in der Vorschau. Wir können dieses Wochenende kaum erwarten! <3

Jetzt wünschen wir dir viel Freude beim Lesen der fünfundzwanzigsten Ausgabe des Milchbüchchlis!

Deine Redaktion



lila.18

QUEER FESTIVAL IN ZÜRICH

Das lila.18 steht vor der Türe!

Auch dieses Jahr gibt es wieder ein lila. Und zwar muss kein Mensch mehr ins Niemandsland fahren und im Nassen zelten, denn dieses Mal findet es im Trockenen statt, nämlich in der Photobastei, nur wenige Minuten vom Zürcher Hauptbahnhof entfernt. Vom 12.–14. Oktober wird auf den drei Stockwerken der Photobastei gefeiert, was das Zeug hält. Selbstverständlich gibt es auch dieses Jahr wieder ein diverses Line-up, welches von Musik und Tanz über Drag Queen-Shows, Lesungen bis hin zu bildender Kunst reicht.

Musikalisch erwartet uns beispielsweise **Lila Lisi**. Sie ist eine Singer-Songwriterin, die momentan in Zürich lebt, aber lange als reisende Strassenmusikerin in ganz Europa unterwegs war. Sie erzählt mit ihrer Stimme und Gitarre über verschiedene Formen von Identitäten und Liebe. Sie stellt Fragen nach Idealen, Utopien und Durchhalten, die sie in Melodien und Texte umsetzt.

Sookee, das Aushängeschild des queer-feministischen Hip-Hop, wird uns am lila. ebenfalls beglücken. Die in Berlin lebende Rapperin setzt sich in ihren Texten mit Heteronormativität, patriarchalen Strukturen und Kapitalismus auseinander. Sookee hat keine Scheu davor, sich zu positionieren, ob nun in ihren Songs oder bei politischen Aktionen.

SADO OPERA ist eine queere Disco-Boogie-Elektro-Funk Performance Band, die mit ihren energiestrotzenden, extravaganten und exzentrischen Live-Shows das Publikum in ihren Bann zieht. Mit ihren Shows wollen sie Grenzen in Frage stellen, wollen sich weder auf Geschlecht, Sexualität noch Nationalität festlegen. Eine spannende Mischung aus Unterhaltung und Tiefsinnigkeit.



Schapka (russ. Mütze) wurde 2012 gegründet, genau an dem Tag, an dem Pussy Riot, eine russische feministische und regierungs- und religionskritische Punkband, zu einer Haftstrafe wegen «Rowdiums aus religiösem Hass» verurteilt wurde. Aus Protest sind sie ebenfalls wie Pussy Riot mit Sturmhauben aufgetreten. Zu diesem Zeitpunkt waren die Musiker*innen 14–17 Jahre alt und haben abwechselnd wild durcheinander ihre Instrumente gespielt. Seit dann einmal eine andere Bassistin für eine der Bandmitglieder eingesprungen ist, spielen sie nun nur noch ihr eigenes Instrument. Schapka können vieles: berühren, motivieren, solidarisch sein, schreien und flüstern. Vor allem lassen sie sich nicht so einfach einordnen. Aber sie sind definitiv feministisch, queer, undogmatisch, divers und links.

Zusätzlich zum vielfältigen Musikprogramm gibt es Kabarett von **Sigrid Grajekt als Claire Waldoff**. Claire Waldoff war eine lesbische Kabarettistin der 20er-Jahre, welche stets in Schlips und Kragen auf der Bühne stand und, wie sie selbst sagte, «vom Leben singen wollte». Damit hat sie die Sorgen und Freuden der Menschen angesprochen wie keine Zweite.

Die Performance-Gruppe **Carta Blance** wurde 2016 von Jorge Garcia Perez and Permi Jhooti gegründet und vereint in spartenübergreifenden

Inszenierungen Musik, Tanz und audiovisuelle Kunst. Es werden Barrieren zwischen Zuschauenden und Performenden durchbrochen und es entsteht Raum für Neues.

Kieron Jina ist eine*r der kontroversesten und politisch aktivsten Künstler*innen in Johannesburg. Mensch kann Kierons Schaffen als Interdisziplinäre Performance Art oder als Tanz bezeichnen, in welchem they persönliche Geschichten erzählt, die sich mit Aktivismus, mit Stereotypen und sozialen Thematiken beschäftigen.

Selbstverständlich kann mensch sich freuen auf Drag Queens wie **Milky Diamond, Vicky Goldfinger, Paprika, Polly Gamie und Mona Gamie**.

Aber auch das gesprochene Wort wird mit verschiedenen Lesungen nicht zu kurz kommen. Unter anderem mit «schlechter schwuler Literatur» von **Andreas Storm** oder mit queerer Spoken Word-Kunst von **Sara Boy, Lou Meili und Jonin Herzig**.

Am Tag gibt es Workshops, unter anderem Yoga mit **Mauro** und Voguing mit **Ivy Monteiro**.

Und natürlich wird getanzt bis in den frühen Morgen hinein!



Jonin Herzig (20)
Student aus Liebefeld
jonin.herzig@gmail.com

PRIDE ZÜRICH 2018

Das erste Mal an die Pride – Ein Erfahrungsbericht

Glitzer, Regenbögen, tanzende Queers und Allies... So ist mir die Pride schon öfters beschrieben worden. Überall falschsexuelle Menschen, die stolz feiern, wer sie sind. Ich wollte letztes Jahr unbedingt gehen, aber eine Prüfung und Erkältung kamen mir dazwischen. Doch dieses Jahr war es endlich soweit! Mit Pan-Flagge auf der Wange, mehreren queeren Buttons an den Shorts und meiner Freundin an der Hand machte ich mich auf zum Startpunkt des Umzugs. Schon auf dem Weg sah ich mehrere Leute mit Regenbogenflaggen, Drag Queens, Queers von jedem Schlag, und sehr viele sehr glückliche Gesichter. Und als ich ankam, wurden es nur noch mehr. Ich sah viele bekannte wie auch unbekannte Gesichter, und es war wunderschön, diese Vielfalt an Leuten zu sehen. Allein die Hitze dämpfte ein wenig meine gute Laune.



Mithu Kunaratnam (20)
Studentin aus Zürich
k.mithushana@hotmail.com

Reden und Parade

Nach einer Weile rumstehen folgten einige wirklich gute Reden, besonders die von Anna Rosenwasser und Florian Vock! Mensch spürte förmlich, wie die Menge ihnen gespannt zuhörte und ihren Worten beipflichtete. Nach einiger Wartezeit ging dann endlich der Umzug los. Auf mehreren Wagen lief Musik, es wurde getanzt, gesungen und gelacht. Ich war glücklich, ein solches Verbundenheits- und Sicherheitsgefühl zu spüren. Drei Stunden lang zogen wir lachend und feiernd durch die Stadt. Beim Kasernenareal musste dann als erstes ausgiebig ausgeruht werden.

Auf dem Areal ging es auch laut zu und her. Besonders vom Milchjugendstand war ich sehr begeistert, was sehr daran lag, dass mensch selber Buttons machen konnte. Auch die Politbühne am Freitag, die dieses Jahr das erste Mal stattfand und von der wunderbaren Anna Rosenwasser moderiert wurde, war toll. Dort hatten junge Queers die Möglichkeit, ihre eigenen Texte zu präsentieren.

Vergangenheit und Zukunft

Auf der Bühne wurde auch an die Ursprünge der Pride erinnert: Die Demo entstand aus dem Christopher Street Day, eine Erinnerung an die Stonewall Aufstände in New York. An diesen Riots wehrten sich ausgestossene Queers gegen die unfairen Polizeirazzien.

Mich freut es zwar sehr, dass sich falschsexuelle Menschen heute so feiern können, ohne Angst vor Unterdrückung zu haben. Doch ein «back to the roots» würde der Pride guttun. Ich werde weiterhin an der Pride teilnehmen, jedoch will ich auch meinen Teil dazu beitragen, das Ganze politischer zu machen. Für meine zweite Pride wünsche ich mir ein inklusiveres Motto und weniger Kommerz. Wir werden laut und glitzrig sein!



Bild: Jessica Meier (21)

QUEERING THE MAP

Landkarten sind nichts queeres – bis heute! Wir finden uns Queers auch auf Google Maps vertreten.

Queering the map (zu Deutsch etwa: die Landkarte falschsexualisieren) ist ein Projekt des Kanadiers Lucas LaRochelle, welches von falschsexuellen Erfahrungen berichtet. Was diese Erfahrungen sind und was sie falschsexualisierend macht sei dem_r Nutzer_in überlassen. Denn mit dem Google Maps-Plugin kann jemand ein Pin an einem Ort setzen, der eine spezielle Erinnerung wachhält; seien es Erste-Kuss-Bäume, Coming-Out-Parks oder Queer-Literature-Bibliotheken. Es soll die ganze Welt von queeren Erfahrungen unterrichten, die der Normativität trotzen. Denn auch fernab von queer Bars und institutionalisierten safe spaces erlebt die queere Community, wie jede_r Normkonformling auch diese Beziehungskrisen, die Zweifel- und Glücksmomente im öffentlichen Raum. Um euch zu zeigen, wo die queeren Erfahrungen der Milchjugend sind, haben wir einige gesammelt und auf die Schweizer Karte gepinnt:

Basel: Habe zwei meiner Klassenkamerad_innen gesagt, dass ich genderfluid bin und sie reagierten positiv.

Wittnau: Falschsexuelles Festival und ich habe mich komplett, akzeptiert und sicher gefühlt, zu einem der ersten Male meines Lebens.

Wittnau: Erstes falschsexuelles Festival und ich hab die ganze Nacht mit dir gekuschelt. Es war das schönste, unschuldigste Ding, das ich je gemacht habe und ich werde es nie vergessen.

Olten: Milchbüechli-Sitzungen

Bern: Milchbar

Bern: Jugendpride

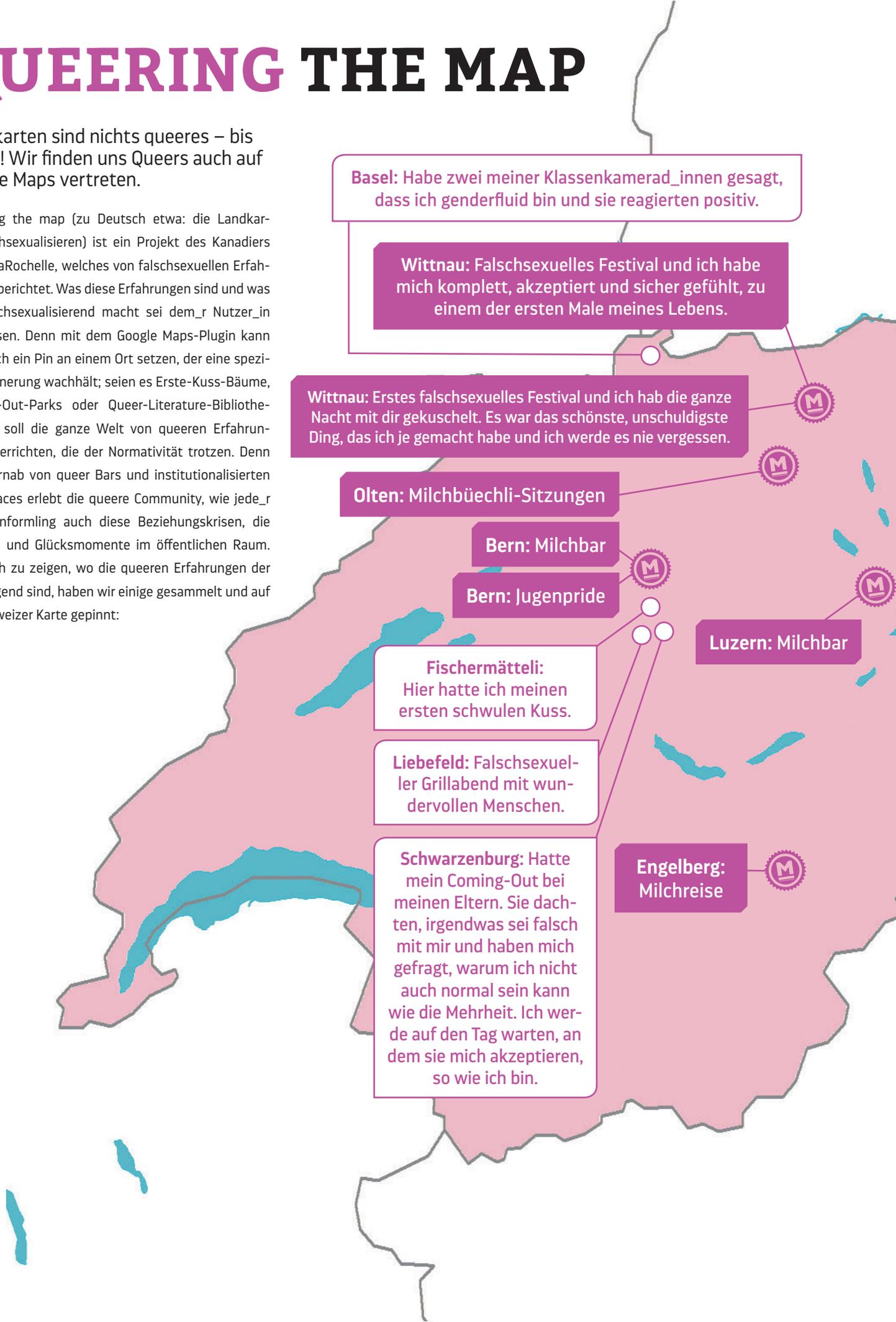
Fischermätteli:
Hier hatte ich meinen ersten schwulen Kuss.

Liebefeld: Falschsexueller Grillabend mit wundervollen Menschen.

Schwarzenburg: Hatte mein Coming-Out bei meinen Eltern. Sie dachten, irgendwas sei falsch mit mir und haben mich gefragt, warum ich nicht auch normal sein kann wie die Mehrheit. Ich werde auf den Tag warten, an dem sie mich akzeptieren, so wie ich bin.

Engelberg:
Milchreise

Luzern: Milchbar



Brugg: Kino

Milchbar
Baden: First
time in a queer
space and it
felt wonderful.

Konstanz: Jugendpride

Haz: Milchkultur-Sitzungen

Zürich: Jugendpride

Heaven: Molke 7

Central, Zürich: Dort haben sich mein Tinderdate und ich
«awkwardly» kennengelernt, jetzt sind wir ein Paar.

Hard: Ich habe vor Freude und Glück geweint, während
ich «Your Song» meinem Freund vorgesungen habe.

Wollishofen: Hier habe ich ihre Hand zum ersten Mal gehalten.
Ich war so nervös, da war der vereiste Boden eine gute Ausrede.

Arth: Meine Mama hat mich so lange umarmt, bis ich ihr erzählt
habe, was an der Party passiert ist, an der ich einen anderen
Mann geküsst habe. Nachdem ich ihr erzählt habe, was passiert
ist, hat sie mich weiterhin umarmt. Das war mein Coming-Out.

Zug: Ein Freund hat mich gefragt ob ich schwul sei, und ich hab realisiert,
dass das eine Option ist. Ich wusste, ich kann schwul sein und es wäre
okay. Ich hatte mein Coming-Out bei mir selbst.

Steinhausen: Ich hab meinen ersten Lover in einem Baum geküsst
und meine Klassenkamerad_innen waren dabei. Bester Weg,
ein Coming-Out zu haben.

Lugano: Jugendpride



Mithu Kunaratnam (20)
Studentin aus Zürich
k.mithushana@hotmail.com



Robert Henrik von Dewitz (23)
Studentx aus Liebefeld
rvdewitz@bluewin.ch

Reclaiming your Poetry: Warum es wichtig ist, auch Lyrik queer zu machen.



Jonin Herzig (20)
Student aus Liebfeld
jonin.herzig@gmail.com



Robert Henrik von Dewitz (23)
Studentx aus Liebfeld
rvdewitz@bluewin.ch

Lyrik als Stepping-Stone

Bis zum 20. Jahrhundert war es für FLINT*-Menschen (das steht für Frauen, Lesben, Inter, Nonbinär, Trans*) nicht leicht, in der männerdominierten Autor_innenwelt Fuss zu fassen. Viele veröffentlichten unter Pseudonymen oder unter den Namen ihrer Ehemänner. Lyriker_innen waren eine Ausnahme, sie waren gern gesehen. Mensch sprach ihnen zwar ab, Intellekt zu haben und erklärte poetisches Talent mit der «schönen Seele», doch durch diese Nische gelang es weiblich sozialisierten Menschen über die Zeit, eine Stimme zu finden. Diese Stimme gilt es jetzt zu verstärken. Wir haben bekannte Gedichte mit einer queerfeministischen Brille betrachtet und wollen sie nun umschreiben – reclaimen! Zuerst die Lyrik, dann die Belletristik und weitere Felder der Kunst.

Wieso «reclaiming your poetry»?

«Reclaiming» heisst so viel wie zurückfordern, neu besetzen. Auch in der queeren Szene hat «Reclaiming» eine lange Tradition, ohne «Reclaiming» wäre es gar nicht möglich, 'queere Szene' zu schreiben. Das Wort 'queer' wurde lange Zeit als Schimpfwort gebraucht, bis in den 80er Jahren die LGBT+-Aktivist_innen das Wort neu als Eigenbezeichnung zu gebrauchen anfangen und somit dem Wort eine neue Bedeutung zuschrieben. Genau das wollen wir auch mit der Poesie machen. Warum also nicht einmal die heteronormativen Gedichte ein bisschen aufqueeren? Die Lyrik queerfeministisch machen? Geschlechtsneutral umschreiben?

Goethe: ~~Der Die~~ **Die** Erbkönigmajestät

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist ~~der Vater~~ das Elter mit ~~seinem~~ dem Kind;
~~Er~~ Xier hat ~~den Knaben~~ das Kind wohl in dem Arm,
~~Er~~ Xier fasst ~~ihn~~ xies sicher, ~~er~~ xier hält ~~ihn~~ xies warm.

Heinrich Heine: ~~Ein Zwei~~ **Wei**be

Sie hatten sich beide so herzlich lieb,
Spitzbübün war sie, er die andere war eine Diebin.
Wenn er sie Schelmenstreiche machte,
~~Sie warf sich aufs Bett~~ Unterstütze sie und lachte.

Der Tag verging in Freud und Lust,
Des Nachts lag sie an ~~seiner~~ ihrer Brust.
Als ~~man~~ mensch ins Gefängnis ~~ihn~~ sie brachte,
Sie stand am Fenster und ~~lachte~~ wachte.

~~Er~~ Sie ließ ihr sagen: O komm zu mir,
Ich sehne mich so sehr nach dir,
Ich rufe nach dir, ich schmachte -
~~Sie schüttelt' das Haupt und lachte~~ Nickte Sie mit dem
Haupt und wachte.

~~Um sechs des Morgens ward er gehenkt,~~
~~Um sieben ward er ins Grab gesenkt,~~
~~Sie aber schon um achte~~
~~Trank roten Wein und lachte.~~

Nein verdammt! Wir verdienen ein Happy End!
Wollen mehr als das 'typisch' tragische Elend
Sie kam aus dem Gefängnis und zusammen waren sie
glücklich
Hatten ein Kind und die gleichen Rechte – und zwar
ausdrücklich!

Oder gar selbst schreiben? Am 2. Oktober findet der erste Milchjugend Poetry Slam in der Milchbar Baden statt, wenn Du also Dich auch einmal ausprobieren willst mit Deinen eigenen Geschichten, Gedichten oder was auch immer, das mensch auf einer Bühne machen kann und den vier Regeln des Poetry Slams entsprechen, nämlich:

1. Das Zeitlimit ist sechs Minuten.
2. Es muss selbst geschrieben sein
3. Keine Verkleidung (Drag ist bei uns erlaubt!)
4. Keine Requisiten.

Dann melde dich bei Jonin (jonin.herzig@gmail.com), wir freuen uns sehr auf viele neue und bekannte Gesichter auf der Bühne

Xier ist ein geschlechtsneutrales Personalpronomen anstatt sie/er, dazugehörig ist der Artikel und Relativpronomen dier anstatt die/der und das Possessivpronomen xies anstatt ihr/sein.

QUEERS IN DER QUEEHRPFLICHT

Da es in der Schweiz eine Militärpflicht für junge Männer* gibt, sind auch Queers damit konfrontiert. Und wie in jedem anderen Lebensbereich wo verschiedene Menschen zusammenkommen, treffen auch ganz unerwartet Queers aufeinander.

Die meisten meiner queeren, linken Bubble verweigerten sich dem Militärdienst. Nach reiflichem Überlegen und mit viel Respekt habe ich mich aber doch dazu entschieden, ins Militär zu gehen. Mir war klar, dass für mich nur eine Truppengattung in Frage kommt, die mir ethisch entspricht. Zu meiner Überraschung war das bei der Aushebung kein Problem und ich wurde wie von mir bevorzugt zu den Spitalsoldat_innen in die Romandie geschickt. Dort und später als höheres Kader bei den Truppen der elektronischen Kriegsführung in den Tiefen des Kantons Bern habe ich einige queere Kamerad_innen getroffen. Die einen kamen früher auf meinen «Queerdar», die anderen später, aber irgendwie fand mensch sich immer. Ausführlich darüber gesprochen haben wir leider viel zu selten. Ein Soldat, der mir monatelang als Unterstellter im Büro geholfen hat, gab mir erst nach der Rekrut_innenschule im Rausch und der Euphorie vom Greenfield bekannt, dass er Bi sei. Wir umarmten uns lachend und gingen ans nächste Konzert.

Dennoch gab es welche, die mich im Dienst ansprachen. Von mir wussten nämlich fast alle, dass ich pansexuell bin, da ich auf Social Media offen dazu stehe. Meist stellten sie Verständnisfragen, da Pansexualität nach wie vor bei vielen ein grosses Fragezeichen aufwirft. Beantwortet habe ich die Fragen natürlich, obwohl ich mich darüber nerve, dass queeres Basiswissen nicht Teil des Lehrplans ist. Die meisten haben sich kaum damit auseinandergesetzt. Sich dauernd erklären zu müssen ist kein Spass.

Queere Momente

Ganz im Gegensatz zum alltäglichen Leben, wo mensch sich nur häppchenweise während der Arbeit oder in der Freizeit für ein paar Stunden die Woche sieht, lebt mensch auf dem Kasernen-



areal monatelang zusammen. Da wird es für viele der Machomänner schwierig, die Maske des mackerhaften Mannes aufrecht zu erhalten. Nicht wenige gaben ihre «feminine» Seite preis und es kam auch (zumindest in meinen Augen) zu lustigen queeren Momenten:

- Fünfundzwanzig Mann, stramm in Reih und Glied. Der ca. 1,95m grosse Balkaner stimmt an: «I'm a Barbie girl» und der Rest zieht nach: «In a Barbie world. Life in plastic, it's fantastic.» Unser Offizier amüsiert sich und wir marschieren weiter.
 - Vor dem Sport: In der Umziehkabine wird zu YMCA, dem schwulen Hit-Klassiker der 1970er, lautstark mitgesungen und getanzt.
 - Zurück in der Kabine: Soldat A gibt lautstark bekannt, dass Soldat B den geilsten Arsch habe, den er je gesehen habe. Besser als bei jeder Frau*, betont er.
 - In der Kaserne: Soldat C legt den Arm um Soldat D und sagt mit ruhiger Stimme: «Hey, heute gehen wir wiedermal zusammen duschen.» Soldat D nickt lächelnd und sie laufen Arm in Arm in Richtung Dusche.
- In solchen Momenten habe ich mir natürlich ins Fäustchen gelacht. Natürlich ist die RS kein Penisschlecken, aber missen möchte ich die Erfahrung nicht.

41 Wochen Freundschaft

Zusammen im selben Raum schlafen, gemeinsam aufstehen, essen, marschieren, planen, schiessen, schwitzen, duschen, warten, beinahe verzweifeln und – am Ende doch lachen. In so einer intensiven Zeit vertraut mensch sich einige intime Geheimnisse an. Trotzdem dauerte es 41 Wochen, bis Michi es wagte sich bei Remo zu

outen. Die beiden machten stets alles gemeinsam, Michi aber meldete bei mir bedenken an, dass ihre Freundschaft unter dem Outing leiden könnte.

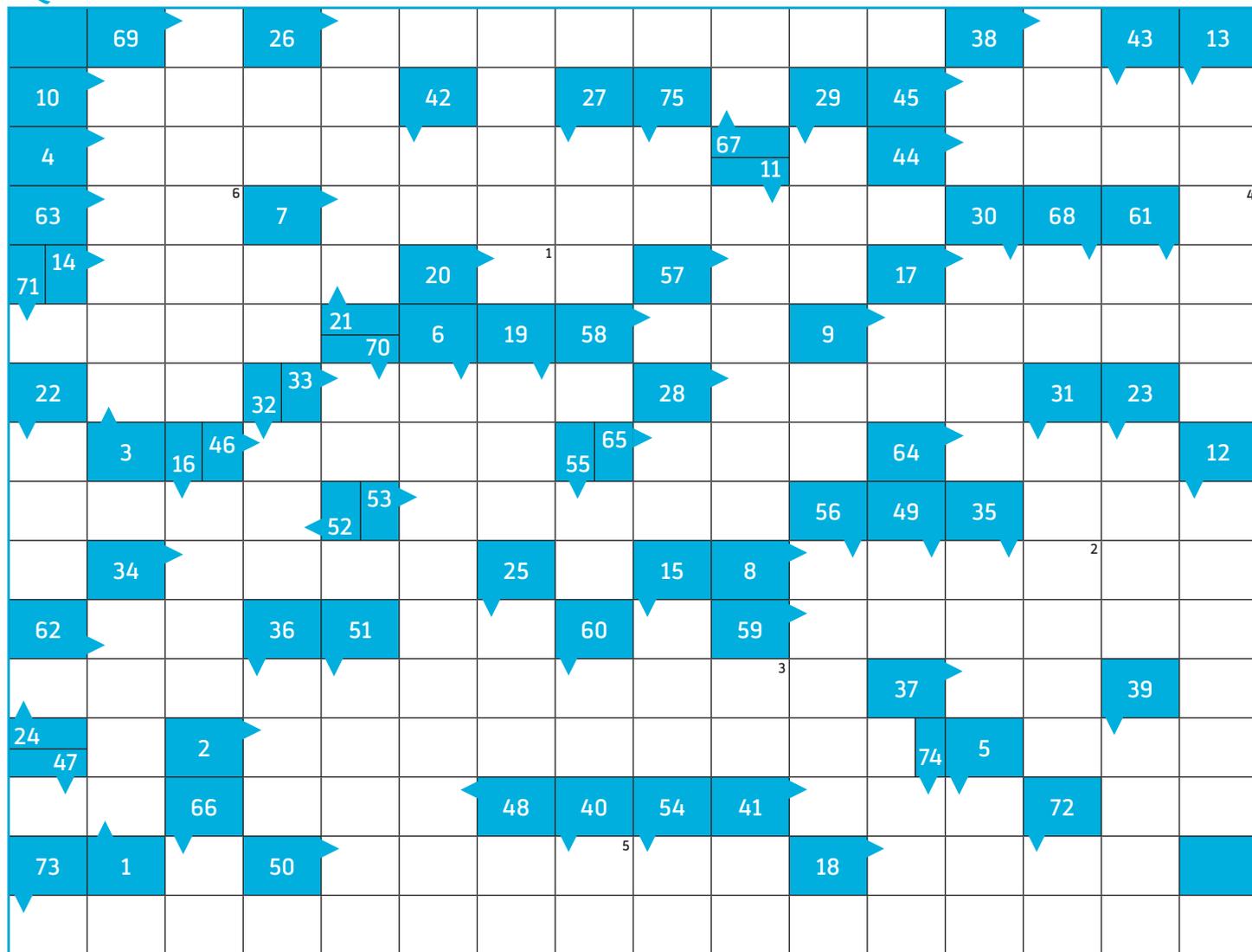
So brach die letzte RS-Woche an und an einem der letzten Abende gönnten wir uns ein Bier in der Stammkneipe neben der Kaserne. Der Abend verstrich feuchtfröhlich und am Ende standen wir noch zu dritt da. Michi flüsterte mir zu: «Denkst du, jetzt ist der richtige Moment? Soll ich's ihm sagen?» Remo bemerkte das und fragte, was denn los sei. Nach einigem hin und her rückte Michi verlegen lachend heraus: «Well, I've got a boyfriend... Ich bin bi!» Remo war ein bisschen verduzt, kommentierte aber kaum. Zwei Zigaretten später gingen die beiden in ihr Doppelzimmer und Remo fragte vor dem Einschlafen mit leicht schüchterner, aber interessierter Stimme: «Also... aber... was ist jetzt der Unterschied zwischen dir und Flo?»

Falls Du Probleme aufgrund von Homo- oder Transphobie im Dienst oder andere brennende Fragen zum Thema hast, kannst Du Dich gerne bei mir melden: flo_hunzi@gmail.com

Bild: David Rosenthal (23)
Make-up: Jared Barthel (19)

Abgebildet und Autor: Florian Till Hunziker (23), Informatiker aus Suhr, flo_hunzi@hotmail.com

Queeres Kreuzworträtsel



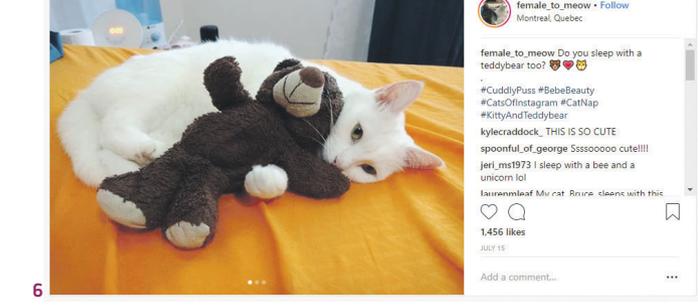
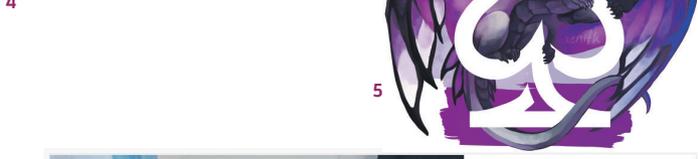
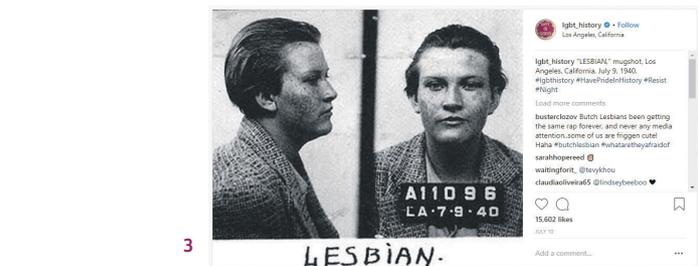
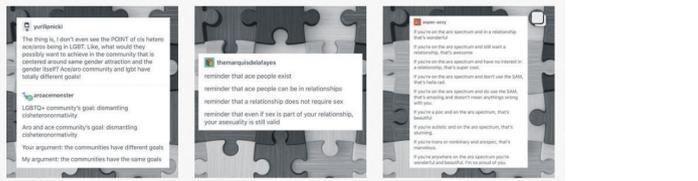
Lösungswort: 1 2 3 4 5 6

Wörter von links nach rechts oder von oben nach unten ausfüllen
ä = ae, ö = oe, ü = ue
Lösungswort Hinweis: who run the world?

- | | | |
|--|--|--|
| 1 Schwule Organisation «... Cross» | 26 Die Bar der Milchjugend | 64 Abk.: Lichtsekunde |
| 2 Keine romantische Anziehung verspüren | 27 Ursprungswort von YAS | 65 Initialien des Choreografen & Sängers Hall |
| 3 Vorname von Stonewall-Aktivistin Johnson | 28 Griechische Vorsilbe «viel/e» | 66 Weiblicher Vorname, wird auch von Männern als Zweitname getragen |
| 4 Adjektiv für Menschen, die äusserlich cis-männliche sowie cis-weibliche Merkmale aufweisen | 29 Schwedisches geschlechtsneutrales Pronomen | 67 Schaltereinstellung |
| 5 Französische Nationalheldin «Jeanne d'...» | 30 Game of Thrones Figur, ... Stark | 68 Initialien der Hostess des Amerikanischen Drag Race |
| 6 Zuerst Regen, dann Sonne. Was siehst du? | 31 Österreichischer Pyrotechniker und Ballonfahrer | 69 Erstes europäisches queeres Jugendzentrum |
| 7 Mensch mit ambigen Geschlechtsmerkmalen (primär, sekundär, genetisch) | 32 Abk.: Unbekanntes Flug-Objekt | 70 Abk.: nicht anwendbar |
| 8 Abkürzung für Milchbüchli | 33 Form von Asexualität/Aromantizität | 71 Angeblich vom menschlichen Körper ausgestrahlte, das Leben lenkende Kraft |
| 9 Queerer Umzug, Höhepunkt des ...-Month | 34 Nachname des Models Ruby ... | 72 Kreiszahl |
| 10 Schwester von Polly Gamie (Vorname) | 35 Englisch: Tschüss | 73 Abk.: Rekrutenschule |
| 11 Griechische Dichterin & Lesbienikone | 36 Abk.: Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich | 74 Abk.: american sign language |
| 12 Lesbische Sängerin, Hayley ... | 37 Abk.: Erneuerbare Energien | 75 Politische Debatte: ... für alle |
| 13 Behaarte, schwule oder bisexuelle Männer | 38 Abk.: Asexuell | 66 Neutrales Pronomen |
| 14 Spanisch: Geschlecht | 39 Organisation: du ... du | 67 Abk.: bisexuell |
| 15 Griechische Vorsilbe «alles» | 40 Ansage beim Skat | 68 Abk.: Mittwoch |
| 16 Nordischer Vorname | 41 Drag Queen aus RuPaul's Drag Race (Staffel 9) | 69 Übereinstimmung |
| 17 Spanisch: Liebe | 42 ... fleek! | 70 Abk.: girlfriend |
| 18 Abk.: Aromantische | 43 Abk.: two spirit | 71 Nicht mit |
| 19 Antikes Flächenmass | 44 Kurzform von Theresa | 72 Ausruf |
| 20 Abk.: Queer Students | 45 Beliebte Bindermarke | 73 Website zur Geschichte frauenliebender Frauen |
| 21 Schweizer Film über Fussball & Homosexualität | 46 Vom anderen ... | 74 Zweitname von queerem Youtuber Miles |
| 22 Abk.: Christopher Street Day | 47 Zustimmung | 75 Abk.: Nummer |
| 23 Queeres Festival | 48 Präteritum 3. Person Singular von «ziehen» | |
| 24 Geschlechtsidentität von Enby | 49 Gegenteil von out | |
| 25 Vorname des Schauspielers Parson (Sheldon Cooper) | 50 Englisch: jährlich | |
| | 51 Vorname des Sängers Sivan | |
| | 52 Vorname der trans* Youtuberin Sanjati | |
| | 53 Heruntergekommenes Wohnviertel | |

SECHS QUEERE INSTAGRAM-ACCOUNTS

Da die Tiefen von Instagram endlos sind, haben wir dir sechs falschsexuelle Instagram Accounts aufgelistet! Viel Spass beim Stöbern.



1. Informativer Inhalt: justaroacethings

Dieser Account beschäftigt sich mit Inhalten aus der asexuellen und aromantischen Community. Neben informativen Beiträgen gibt es auch lustige Sprüche und künstlerische Inhalte. Besonders herausstechend bei dieser Seite ist das im Hintergrund der einzelnen Beiträge verwendete Farbschema in den Farben der asexuellen und aromantischen Flagge.

2. futuristische Musik: officialnonbinary

Das Duo sind zwei Geschwister aus den USA, welche beide nicht-binär sind. Sie beschreiben ihren Musikstil als «electronic erotica». Auf Instagram sind einzelne Ausschnitte ihrer Live-Auftritte zu sehen, das gesamte Album namens «nullgenger» ist auf Soundcloud zu finden.

3. falschsexuelle- und geschlechtliche Geschichte: lgbt_history

Hier wird mit eindrücklichen Fotos queere Geschichte erzählt. Besonderer Fokus wird gelegt auf die Ursprünge der Pride-Bewegung. Jedoch werden auch Portraits einzelner Personen gezeigt und deren Lebensgeschichte erzählt.

4. Minimalistischer Comic: chrisallbeck

Chris macht Online-Comics zu verschiedensten Themen, sowohl alltägliches wie auch einzelne mit LGBTQ+ Inhalt. Stets sind die Dialoge und Zeichnungen mit Humor gespickt. Chris zeichnet seine Figuren meist mit einer Glatze, um eine Zuordnung zu einem Geschlecht nicht von vornherein festzulegen.

5. Digitale Kunst: #kaenith

Leider hat diese Person keinen Instagram-Account, doch durch die Suchfunktion mit der Eingabe #kaenith finden sich die wunderschönen Drachen in den Flaggenfarben aller möglichen Orientierungen und Anziehungen. Die Fabeltiere sind in den Farben der entsprechenden Flagge coloriert und halten in ihren Pfoten ein Symbol, welches die entsprechende Gruppe symbolisiert. Die Drachen symbolisieren sowohl etwas Starkes und Mächtiges, jedoch haben sie auch eine magische oder fabelhafte Seite. Wer Kaenith weiterverfolgen möchte, wird auf Tumblr fündig.

6. Süsse Tierbilder: female_to_meow

Der Youtuber Chase Ross, der in Trans*-Kreisen sehr bekannt ist, hat für seine beiden Katzen Minou und Beauty einen separaten Instagram-Account eingerichtet. Die beiden weissen und grauen Fellknäuel sind äusserst fotogen, was in zahlreichen zuckersüssen Bildern resultiert. Perfekt für alle Queers, die mal den Kopf abschalten und sich einfach wohl fühlen wollen!



Oli (24)
Studierend aus Zürich





Wie ich herausfand, dass ich polyamor bin.

Sie hatte die schönsten grünblauen Augen, die ich je gesehen habe. Und ich war sehr unglücklich verliebt in sie. Dass ich auch auf Frauen stehe, wusste sie aber nicht und ich hatte auch nicht vor, es ihr zu sagen. Zu sehr hatte ich Angst vor meinem Outing und davor, was die anderen von mir halten würden. Ich wusste nicht mehr weiter, bis ich zufällig einen Mann kennenlernte, der mir gefiel und wir nach kurzer Zeit ein Paar wurden. Wir waren sehr glücklich, aber die Frau kriegte ich trotzdem nicht aus meinem Kopf.

Das war vor neun Jahren. Was ich damals schon seltsam fand, war, wie lange ich nicht über die Frau, in die ich so unglücklich verliebt war, hinwegkam. Ich hatte doch eine neue Liebe gefunden – wie konnte ich also gleichzeitig verliebt in jemanden anders sein? Dennoch, ich versuchte, Platz für meine neue Beziehung zu schaffen und die Frau wurde tatsächlich immer unwichtiger. Sechs Jahre später war ich immer noch mit meinem Freund zusammen und auch wir hatten unsere Ups and Downs, nie hatte ich aber an meiner Liebe zu ihm gezweifelt. Bis dann eine neue Person in mein Leben trat, mit einer Wucht, welche mich beinahe umhaute. Ich war auf einen Schlag total verliebt in sie – und das Drama ging von vorne los. Sollte ich nun meine Beziehung beenden wegen ihr? Ich liebte meinen Freund doch immer noch genauso wie vorher. Es durfte nicht sein. Wenn man sich in einer Beziehung befindet, und sich in jemanden anders verliebt, stimmt doch etwas nicht? Waren wir wirklich glücklich? Liebte ich ihn wirklich? Ich begann, alles zu hinterfragen. Dennoch war ich mir sicher, dass sich meine Gefühle für ihn nicht änderten und ich nach wie vor mit ihm zusammen sein wollte. Lange unterdrückte ich die Gefühle zu ihr, bis ich es nicht mehr aushielt und meinem Freund unter Tränen die Situation versuchte zu erklären. Das war es, alles vorbei, dachte ich, ich mache alles kaputt. Er reagierte überraschend

verständnisvoll und war für mich da, trocknete meine Tränen. Und meine Liebe zu ihm war noch nie so gross. Ich entdeckte also, dass ich für mehrere Menschen gleichzeitig romantische Gefühle empfinden kann – und dass dies ok war. Ich wusste nun, dass ich nichts unterdrücken muss und konnte ganz ich selbst sein. Pansexuell und polyamor. Mittlerweile bin ich 8,5 Jahre mit meinem Freund zusammen, habe weitere Beziehungen und wir sind glücklich damit. Die Beziehung mit meinem Lebenspartner ist mir sehr wichtig, wobei ich andere Menschen, die mir etwas bedeuten, deshalb nicht weniger wertschätze.

Ich habe mit jedem eine eigene Geschichte. Die Liebe für eine einzelne Person wird nicht weniger, nur weil ich gleichzeitig Liebe für andere Menschen empfinde. Das schönste an der Polyamorie ist für mich, dass ich jeden Menschen so nehmen kann, wie er in mein Leben tritt. Ich kann schauen, wohin es führt, ganz ohne etwas zu forcieren oder zu unterdrücken. Es kann eine zarte Liebe, eine tiefe Freundschaft, ein Abenteuer, oder alles andere entstehen und das ist die Freiheit, die ich liebe und leben möchte. Ja, es braucht viel Arbeit, auch an sich selbst, und viel Selbstreflexion und Ehrlichkeit. Es erfordert Konsens von allen Beteiligten, denn nur so kann es gelingen. Eine bereits schwierige Beziehung kann man nicht flicken, indem sie geöffnet wird. Ehrlichkeit war für mich schon immer das oberste Gebot. Und natürlich, dass es allen so gut wie möglich geht. Ich definiere Liebe nämlich genau so – ich will, dass die Menschen, die ich mag, glücklich sind. Selbstlos und nicht besitzergreifend zu sein sind zwei sehr wichtige Eigenschaften, welche die Polyamorie möglich machen. Meine Liebe für andere Menschen nimmt meinem bestehenden Partner nichts weg. Polyamorie heisst nicht, dass ich wahllos alle Menschen toll finde und etwas mit ihnen aufbauen möchte und es heisst auch nicht, dass ich nicht

gerne alleine bin und Zeit für mich brauche. Ich liebe mich selbst nämlich immer noch am meisten, und das ist gut so – denn mit Selbstliebe ist der erste Schritt zu einer gesunden Beziehung mit sich selbst getan, und diese ist meist Grundlage für eine gute Kommunikation seiner Bedürfnisse gegenüber anderen Partner*innen und für die Empathie. Und seien wir mal ehrlich: Selbstliebe tut einfach gut!

Was ist Polyamorie?

Wer polyamor lebt, hat meist mehr als eine Beziehung oder kann für mehrere Menschen gleichzeitig Gefühle haben. Menschen, die sich als polyamor bezeichnen, stellen die Vorstellung in Frage, dass die Zweierbeziehung die einzig erstrebenswerte Form des Zusammenlebens ist. Die Liebe ist nach ihrer Auffassung kein endliches oder limitiertes Gut, das immer nur für die Liebe zu einer einzigen Person ausreicht, sondern gegenüber mehreren Menschen in einer individuellen Ausprägung vorkommen kann. Es steht also nicht das Erleben von Sexualität im Mittelpunkt, das allerdings durchaus eine wesentliche Rolle spielen kann und darf. Polyamorie gibt es in vielen Formen: Die Spannweite ist gross und reicht von einer offenen Zweier-Primär-Beziehung mit erlaubten Aussenbeziehungen, über gleichberechtigte Mehrfach-Beziehungen, bis zur Polyfamilie, wo Kinder mehrere Bezugspersonen haben und häufig alle gemeinsam unter einem Dach leben. Natürlich gibt es auch Poly-Singles, die keine primäre Beziehung wollen, Mischformen, in denen nur ein Mensch poly ist und der andere monogam oder Menschen, die die genannten Definitionen ablehnen und sich als Beziehungsanarchen sehen. Alles ist legitim, so lange man stets allen Beteiligten gegenüber fair und ehrlich ist. Kommunikation ist das A und O.



Illustration: Jared Barthel (18)

Buchtipp

Schlampen mit Moral: Eine praktische Anleitung für Polyamorie, offene Beziehungen und andere Abenteuer (Dossie Easton, Janet W. Hardy, im engl. Original: The Ethical Slut)

Egal, ob mensch polyamor oder monogam leben möchte – die Lektüre ist auf jeden Fall bereichernd. Das Buch enthält Erfahrungsberichte von polyamoren Menschen und Tipps für ein Leben mit mehr als einer Beziehung. Es enthält auch Anregungen für Diskussionen und Konflikte, z. B. wie mensch mit Eifersucht und anderen schwierigen Gefühlen oder Situationen umgehen kann.



Sara Suter (25)
Typografische Gestalterin aus Aarau
mail@sarasuter.ch



Schwule Pinguine *Lesbische* *Delfine*

Der Zoo Zürich bietet Führungen zum Thema Homosexualität im Tierreich an. Wir haben mit Zooführerin Pascale Wapf über schwule Pinguine, Lesbische Delfine und Orangutan-Dildos gesprochen.

Der Zoo Zürich bietet eine Führung zum Thema «Homosexualität im Tierreich» an. Was muss mensch als Zooführer_in studiert haben, um solche Führungen zu machen?

Zooführer_innen müssen ein Studium bevorzugt in Naturwissenschaften absolviert haben. Die meisten Zooführer_innen sind darum auch Biolog_innen und Zoologinn_en. Dann gibt es aber auch Umweltnaturwissenschaftler_innen und ein paar Tierärzt_innen. Ich selber bin Tierärztin.

Welche Tiere sind denn nun schwul oder lesbisch?

Es gibt wohl keine exakt gleichgeschlechtliche Paare im Zoo Zürich. Aber zwischen Gorillaweibchen wurden schon sehr innige Beziehungen beobachtet. Gerade bei Gorillaweibchen können wir auch im Feld (also in der Natur) beobachten, dass sie gerne lesbische Kontakte pflegen und Sex haben. Sie reiben sich beispielsweise gegenseitig an der Klitoris, dabei wurden andere Lautäußerungen beobachtet, als beim heterosexuellen Kontakt. Orangutanweibchen hat man zudem beobachtet, wie sie Dildos basteln und damit gegenseitig Sex pflegen.

Das sind nun einfach Schilderungen davon, was die Tiere machen. Ob ihnen das eine oder das andere besser gefällt, können wir nicht sagen. Wir wissen ja nicht, was Tiere fühlen und empfinden. Dass es ihnen wohl einfach gefällt, ist aber anzunehmen.

Homosexualität im Tierreich. Kommt das bei allen Spezies vor? Oder nur bei manchen?

Diese Frage lässt sich so nicht beantworten. Es gibt vom kanadischen Biologen Bruce Bagemihl ein Buch, auf das wir uns für unsere Führungen stützen. Er hat bei sehr vielen Spezies homosexuelle Kontakte und Handlungen beobachtet. In diesem Buch wurden zwar sehr viele Tiere beobachtet, aber natürlich nicht alle. Darum können wir dazu nichts Genaues sagen.

Nicht selten sorgen schwule Pinguine für Furore in den Medien. Warum ist das grad bei den Pinguinen so häufig?

Vermutlich sieht man es dort einfach sehr gut. Pinguine sind nämlich Tiere, die sowieso sehr innige Partnerschaften pflegen und in Kolonien leben. Bei einem solitär lebenden Einzelgänger, wie z.B. dem Tiger, wäre Homosexualität viel weniger offensichtlich. Aber auch dort sind alle Nuancen grundsätzlich denkbar. Vielleicht

wird es auch deswegen zur Sensation, weil viele auch in der heutigen Zeit die Homosexualität als krankhaft oder abnormal abtun. Dass Tiere ihre Sexualität einfach ausleben, wirkt dann exotisch und speziell. Dabei bemerkten Forscher_innen bereits im 18. Jahrhundert homosexuelles Verhalten bei Tieren. Aber sie publizierten diese Beobachtungen nicht, weil Homosexualität damals tatsächlich als Krankheit galt und strafbar war. Auch störte diese Erkenntnis die Evolutionstheorie, die besagt, dass Sexualität in erster Linie der Arterhaltung dient. Dass es da eine Diversität gibt, in der auch Homosexualität gelebt wird, brachte der erwähnte Bruce Bagemihl als Erster so richtig ans Licht.

Können wir etwas tun um schwule Pinguine vor Homophobie zu schützen? Oder besser gefragt – kommt Homophobie im Tierreich vor?

Das Tierreich kennt, im Unterschied zu uns Menschen, keine Homophobie. Da können wir von den Tieren lernen!

Von Delfinen und ihren Schwanzflossen hört man ja auch so allerhand. Ist das nun eine Spezies, die eher lesbisch ist?

Nein, es gibt viele Beobachtungen, die homosexuelle Handlungen unter Delfin-Männchen zeigen, bis hin zum gegenseitigen Masturbieren mit den Flossen.

Wissen Sie auch etwas über trans-Tiere? Tiere, die im Laufe ihres Lebens ihr Geschlecht ändern?

Ja, das gibt es. Z.B. beim Anemonenfisch (auch bekannt als Clownfisch. Der berühmteste Vertreter ist Nemo aus dem gleichnamigen Film). Dort lebt eine Familienstruktur mit einem dominanten Weibchen und Männchen, die stets kleiner sind als diese Weibchen und den Nachkommen. Stirbt das dominante Weibchen, wandelt sich ein Männchen zum Weibchen um. Diese Anpassung (ohne Operation) bietet offensichtlich Vorteile. Zum Beispiel muss die Anemone, welche ja für Feinde giftig ist und somit Schutz bietet, nicht verlassen werden.

Welche wissenschaftlichen Erklärungen gibt es für Homosexualität im Tierreich?

Viele Forscher_innen erklären, dass Homosexualität zur Vielfalt im Tierreich gehören soll. Wissenschaftliche Forschung im engeren Sinn existiert weniger. Ich schätze aber, dass das

Thema interessant ist und darum sicher weiter geforscht wird. Andere Formen, wie die Änderung des Geschlechts bei den Anemonenfischen, hingegen, können eher wissenschaftlich erklärt werden, da zumindest die Vorteile für die Fische auf der Hand liegen und aufgezeigt werden können.

Wie sieht es aus mit Regenbogenfamilien?

Im Tierreich gibt es alles. Es ist z.B. auch bei Pinguinen oder Möwen beobachtet worden, dass sich lesbische Pärchen begatten lassen und dann zusammen das Küken aufziehen. Bei schwulen Paaren wurde der Eierklauf bei heterosexuellen Paaren beobachtet. Und wenn ich mich nicht täusche, sollen die beiden schwulen Kölner Pinguine so zuverlässige Eltern sein, dass die Tierpfleger ihnen auch verwaiste Eier zum ausbrüten und aufziehen geben. Das Brutpflegeverhalten ist somit losgelöst von den Vorlieben für das Geschlecht.

Haben Tiere einen Gaydar oder wie erkennen sich Homo-Tiere denn?

Die Tiere finden sich wohl aufgrund ihrer Vorlieben. Bei allen Tieren, die soziale Kontakte pflegen, können wir beobachten, dass sie sich – genau wie wir – mehr oder weniger mögen. So kommen bei Menschenaffen wie Gorillas individuelle Freundschaften innerhalb der Gruppe vor. Da ist es gut vorstellbar, dass man sich auch auf der sexuellen Ebene findet. Wenn das Gegenüber halt nicht mitmacht, ist das so – aber es gibt deswegen keine Ausgrenzung. Übrigens beschreiben auch Bauern, dass sich ihre Kühe individuell besser oder schlechter mögen, auf der Weide zusammen fressen, liegen, sich pflegen und ablecken. Es kann also gut sein, dass wir die Empfindungen und Beziehungen von Tieren untereinander tendenziell unterschätzen.

Führungen im Zoo Zürich zum Thema Homosexualität im Tierreich können online auf www.zoo.ch oder telefonisch mit der Nummer 044 254 25 33 gebucht werden.

Ein Liebesbrief an Hayley Kiyokos Jacke

Nicht nur die lesbische Popsängerin Hayley Kiyoko hat mein Herz erobert – sondern vor allem auch ihre extrem coolen, extrem falschsexuellen Jacken.

Im vergangenen Frühsommer gab es viel, was mein Herz höher schlagen liess – die Sonne, die Pride, Abende, an denen wir auf warmen Holzstegen sassen und die Füsse übers Wasser baumeln liessen, es gab Prüfungen, es gab die guten Nächte nach den Prüfungen, es gab Freundschaften, Liebschaften. Und dann gab es noch ein Video der lesbischen Popsängerin Hayley Kiyoko, dieser Sängerin, die so out and proud und laut und warmherzig und kitschig und kunstvoll über die Liebes- und Leidensgeschichten von queeren Frauen* singt, dass ihre Fans sie liebevoll «The Lesbian Jesus» nennen. Das Musikvideo zum Lied «What I Need» hat Hayley zusammen mit der Sängerin Kehlani gedreht, Hayley hat selbst Regie geführt, mensch kann also guten Gewissens von einem «Lesbian Gaze» sprechen (siehe Mibuli 01/18). Hayley und Kehlani spielen zwei beste Freundinnen, die miteinander auf einen Roadtrip gehen und vor Kehlani's homophober Familie flüchten. Die beiden kommen sich näher. Und natürlich geht es dabei um die ganz grossen Fragen: Kannst du zu mir stehen, kannst du zu unserer Liebe stehen, können wir zusammen sein, mehr als ein bisschen zusammen, mehr als Freundinnen?

Seitdem ich das Video zum ersten Mal gesehen habe, lässt mich jedoch ein scheinbar unwichtiges Detail daran nicht los, und dieses Detail sind die Jacken, die Hayley und Kehlani tragen. Es sind diese übergrossen Fast-Bomber-Sportjacken in grellbunten Farben und Mustern, die wohl irgend einem Trend von letztem Jahr entstammen, den ich nicht mitgekriegt habe. Hayley trägt ihre (rot-gelb-türkise) Jacke locker über die Schultern geworfen, Kehlani ihre (pinke) etwas enganliegender, und jedes Mal, wenn ich sie in diesen Jacken tanzen, knutschen, rennen und Tequila trinken sehe, denke ich, dass diese Jacke meine Falschsexualität



illustrieren, hervorheben, geradezu zum Explodieren bringen könnte. Die Jacke ist irgendwie campy und schräg, hat die Extravaganz eines Pride-Flamingokostüms. Und wir können sie alle tragen: Die Butches, die Supergirlies, die Tomboys, die Twinks und alle anderen auch. Ich könnte mich darin fühlen wie Hayley, wenn sie ihren Drink zur Seite stellt und sich scheu von Kehlani antanzen lässt. Die coolen Kids, die solche Jacken tragen und die ich fanatisch befragt habe, woher sie diese haben, sagen natürlich alle: Die ist aus dem Brocki. Seither klappere ich Brockis und Flohmärkte ab. Ich habe noch keine derartige Jacke gefunden, aber ich bleibe dran. Und schaue, wenn es jetzt wieder langsam Herbst wird, umso öfter «What I Need». Meine Lieblingszeile daraus ist: «We could be bigger and brighter than space.» Ich denke dabei an Hayley und Kehlani und an unsere Community und an Road Trips und kitschige Happy Ends und auch an mich selbst. In so einer Jacke.



Darja Keller (23)
Studentin aus Zürich
darja.keller@uzh.ch



Sara Boy (19)
KV-Lernende aus Winterthur
saraboy99@gmail.com

PARA ADUMA

Mit «Para Aduma» stellt Tsivia Barkai Yacov als Autorin und Regisseurin ihren ersten Spielfilm vor, der seine Weltpremiere an der diesjährigen Berlinale hatte.

Der hebräische Film zeigt das Leben der Halbweise Benny (Avigayil Koevary), die gegen den Willen ihres strenggläubigen Vaters Yehoshua (Gal Toren) ihre Sexualität entdeckt. Als Mentor und Autoritätsperson seiner Gemeinde ist Bennys Vater hoch angesehen, doch seine Tochter wird gegenüber seinen extremistischen Ansichten immer skeptischer. Während Benny das rote Kalb ihres Vaters grosszieht, das die Erlösung und einen Neuanfang für die Juden bringen soll, lernt sie Yael kennen, die ein Gefühlschaos in Benny auslöst. Im Laufe des Filmes verliert sich Benny immer mehr in Yaels Armen, bis auch ihr Vater davon erfährt. Doch seiner Religion ergeben kann er seiner Tochter nur die kalte Schulter zeigen und auch Yael versinkt immer mehr in Angst und Schrecken vor den Konsequenzen. Vorwurfsvoll tritt Benny ihrem Vater gegenüber, doch er kann ihr nichts anderes als seine Religion bieten.

«Para Aduma» beschreibt den schmerzvollen Weg einer jungen Frau, die in einer Ortschaft aufwächst, welche sie niemals akzeptieren kann. Allein ohne Mutter, genau wie das rote Kalb, muss Benny sich entscheiden im Stillen zu leiden oder Gefahr zu laufen, von den Menschen verbannt zu werden, die sie grossgezogen haben. Die Einsamkeit, die Benny wohl gespürt haben muss, hat sich bei mir sofort in die Brust gesetzt und hat sich nur sehr langsam nach dem Film verflüchtigt. Tsivia Barkai Yacov bringt ein wunderbares Spiel zwischen Verlust und Erkennung auf die Leinwand, die treu von den Schauspielern gezeigt werden. Dank ihr habe ich mich direkt in einer anderen Welt wiedergefunden, mitten in Ost-Jerusalem. Wo Yehoshua sich immer mehr mit seiner Religion befasst, um seinen Gott zu erkennen und dabei den Blick auf seine Familie verliert. Wo Benny sich selbst erkennt, verliert sie ihren Vater wegen seiner Religion. Mit Trotz und Sehnsucht präsentiert sich der Film in einer Geschichte, die mich sofort mitgerissen hat; durch das Leben einer jungen Frau, die nur geliebt werden will. Ein Must-Watch für alle, die sich in einer anderen Welt verlieren wollen und keine Scheu vor Schmerz und Einsamkeit haben.

Dieser Film läuft im Rahmen des Luststreifen Filmfestival Basel das vom 26. – 29. 9. 2018 falsch-sexuelle Filme zeigt.



R. Henrik von Dewitz (23)
Studentx aus Liebefeld
rvdewitz@bluewin.ch

GOD'S OWN COUNTRY

England, Yorkshire: Ein junger Landwirt muss den Hof seines Vaters übernehmen und erhält dabei Hilfe von Gheorghe – eine packende Romanze.



Das Spielfilmdebüt des britischen Regisseurs Francis Lee wurde schon mit einigen Awards ausgezeichnet, und das zu Recht. Der Film zeigt uns die Lebensrealität des Landwirts Johnny Saxby (Josh O'Connor), der den Hof seines Vaters quasi alleine schmeissen muss – denn dieser braucht nach einem Schlaganfall einen Stock zum Laufen und kann keine Arbeit mehr auf dem Hof erledigen. Neben dem Farm- und Familienleben sehen wir, wie Johnny sich regelmässig in der Kneipe des nächsten Dorfes betrinkt und sich ab und an mit Jungs aus der Umgebung vergnügt – ohne dass es jemensch mitbekommt. Relativ schnell merken wir, dass Johnny nicht zu seiner Überforderung stehen kann: Er glaubt alles alleine zu schaffen und selbst als Gheorghe Ionescu (Alec Secareanu) als Saisonarbeiter auf dem Hof aushelfen kommt, will er diesen verscheuchen. Doch gekonnt reagiert Gheorghe auf die Ausländerfeindlichkeit und Berührungsarmut des Landwirten und so geht es nicht lange, bis zwischen den beiden Intimität entsteht.

Es ist ein Film, der uns ohne viel Worte, Labels und Bezeichnungen eine Lebensrealität zeigt. Mit allen Problemen und Zweifeln, mit der Rohheit und der Fremdenfeindlichkeit der ländlichen Regionen Englands und der Toleranz der Liebe. God's Own Country ist einer der authentischsten LGBTQ-Filme der letzten Jahre, mit diversen und differenzierten Charakteren, die Tiefe haben und mit ihrer Entwicklung den Zuschauer mitreissen.

HILFE WEGGLI

MILCHJUGEND.CH/FRAGESTUNDE

MILCHBÜECHLI

Was soll ich machen, wenn ich in der Öffentlichkeit angestarrt werde und merke, dass Leute über mich tuscheln, weil ich nicht gender-conforming bin?

Kennedy, 21

Kleider haben kein Geschlecht. Punkt. Es ist allen ein Grundrecht, die Kleider zu tragen, worin sie sich wohl, emanzipiert und befreit fühlen. Die Gesellschaft aber trennt (noch) Kleider in binäre Kategorien: Männer- und Frauenkleider. Auch Schminke hat kein Geschlecht. So war es immer ein Dorn in den Augen von konservativ Gesinnten, sobald Verschiebungen von der Ordnung, wer wie was wo tragen und anhaben durfte, auftraten. Die Farbenordnung von blau und pink ist eine Entwicklung der letzten siebzig Jahren in der frühen Neuzeit schminkten sich Männer aus adligen Kreisen und Schuhe mit Absätzen waren für alle.

Hosen zu tragen war ein Tabuthema vor den ersten Frauenkämpfen Ende des 19. Jahrhunderts. Mit diesem geschichtlichen Input kannst du dir zuerst versichern, dass immer Vorreiter_innen für die Öffnung der gesellschaftlichen Kategorien gekämpft haben: du bist also nicht allein in deiner Sache und zeigst der Welt die Welt, die den Ausdruck von Geschlecht allen ermöglicht, wie sie sich wohl fühlen und sind. Wenn nun im öffentlichen oder privaten Raum über dich getuschelt oder hinter deinem Rücken gesprochen wird, gibt es verschiedene Wege, dagegen anzugehen: dabei ist wichtig, dass du dich wohl fühlst, denn nicht alle Optionen sind zu jeder Zeit die besten: deshalb gehe mit deinem Bauchgefühl vor. So kann mensch aufklärend auf die Personen zugehen jene konfrontieren und fragen, weshalb sie sich so verhalten einen Mitmenschen anfragen, ob sie dich in Schutz nehmen können und dir aushelfen können in der Situation ein Gespräch mit anderen Person anfangen, um die Aufmerksamkeit weg von dir zu bekommen.

Kenne deine Rechte: niemensch darf dich fotografieren ohne dein Einverständnis! Niemensch darf dich angreifen, sei es verbal oder physisch!

Wie kann mensch beim Analsex weniger Schmerzen haben?

Naeem, 17

Analsex ist eine Praktik, die weitaus beliebt ist und unabhängig von der Sexualität und des Geschlechts genossen und getrieben wird. Obwohl Jahrhunderte lang tabuisiert, wird die sexuelle Freude daran mehr und mehr erkannt und besprochen. So sieht die Grundlage aus: Beim Analsex werden sowohl Anus (lat. Ring, auch deutsch Rosette aufgrund der Form der Muskeln von aussen her); Haut und Gewebe rund um; als auch den letzten Abschnitt des Verdauungstraktes und Dickdarms stimuliert, sei es mit Händen, Füssen, Lippen, Zungen, Spielzeugen oder Objekten (immer mit Vorsicht!), und in allen möglichen Kombinationen. Zum einen ist der Anus, der mit unglaublich vielen Nervenenden versehen ist, eine Hochburg des Empfindens: also ideal für sexuelle Stimulation.

Dem Dickdarm entlang befinden sich auch weitere Gebiete mit druck- und berührungsempfindlichem Gewebe, sodass auch kurze und lange Penetration unzählige Male Freude schöpfen können. Zum anderen ist der Anus von sehr starken Muskeln umringt, wie der Schliessmuskel, der zu den stärksten deines Körpers gehört. Er kann sich schnell zusammenziehen beim Eindringen und Berühren; und allenfalls verkrampfen, wie andere Muskeln auch, und lockert sich aber dann schwer. Wenn dann noch etwas hindurch will, treten die ersten und unter Umständen heftigen Schmerzen ein, wobei auch kleine Verletzungen rund um den Anus als auch innerhalb des Darmtraktes auftreten können, sodass Blutungen und kleine Wunden entstehen können. Um eben diesen zu entspannen und ein möglichst freudiges und gefühlvolles Erlebnis zu schaffen ohne Verletzung der Mitspielenden bieten hier Atemübungen, Massieren und Vorspiel eine erste Hilfe.

Die goldene Regel für wiederholte Analfreuden: Unmengen an Gleitcreme, besonders wasserbasierte!

Auch Übung macht aus Anfänger_innen Meister_innen: Mit den eigenen Fingern, einem Buttplug oder einem Dildo kann immer wieder geprobt und stimuliert werden: Hier beachten, dass erstens Sextoys mit Silikongleitmittel nie verwendet werden sollen, zweitens keine Gegenstände ohne Boden verwenden, damit sie immer aus dem Darm entzogen werden können und drittens, sobald zu viele Schmerzen entstehen, sofort aufhören: mensch wird nicht sofort beim Analsex ein Profi, sondern arbeitet daraufhin, solange es beliebt und mensch wohl ist!

Zum Schluss: ruhig bleiben, tief durchatmen, nicht überfordern (lassen) und zu nichts zwingen lassen, denn Sex muss einverständlich bleiben und Sex ist nicht gleich Penetration!

Gustave Courbet, Der Ursprung der Welt (1866)





Wouterus Mol, Academiestudie van een man en een vrouw
8081 www.leea.bea

SAFER SEX

www.aids.ch



Bei Geschlechtsverkehr immer mit Präservativ oder Femidom.



Mit dem **Safer-Sex-Check** erfährst du, wie du dich vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) schützen kannst – mit Tipps, die auf deine persönliche Sexualität zugeschnitten sind.

safersexcheck.lovelife.ch



AIDS-HILFE SCHWEIZ
AIDE SUISSE CONTRE LE SIDA
AIUTO AIDS SVIZZERO

LGBT+ Helpline

Die LGBT+ Helpline gibt dir telefonisch Auskunft bei Fragen rund um Falschsexualität, Gender, Coming-Out und Safer Sex.

Zusätzlich ist sie die Meldestelle für homo- und transphobe Gewalt. Falls du einen homo- oder transphoben Vorfall erleben musstest, melde dich. So kann diese Diskriminierung in Zukunft besser bekämpft werden.

www.lgbt-helpline.ch
hello@lgbt-helpline.ch
0800 133 133 (kostenlos)

► Beratung: Montag bis Donnerstag, 19 – 21 Uhr

www.147.ch

Das Telefon 147 ist 24h erreichbar und hilft dir, wenn du nicht mehr weiter weisst. Du kannst auch eine SMS schicken oder auf der Homepage im Chat Fragen stellen.



Informationen Beratungen Kontakte

Im Milchbüechli-Kalender (noch einmal blättern) findest du die Daten aller Treffs und Events für junge Falschsexuelle. Falls du unsicher bist oder Fragen hast, kannst du vorbeigehen und dich mit anderen jungen Menschen austauschen – du bist nicht alleine! Du kannst deine Fragen aber auch anonym und online stellen: www.du-bist-du.ch

JUGENDGRUPPEN & STUDITREFFS & KALENDER

BASEL

ANYWAY

Neue Leute kennenlernen, Freundschaften knüpfen, Erfahrungen austauschen, ungezwungene Gespräche führen und einfach gemeinsam Spass haben. Auch vertrauliche Gespräche sind jederzeit möglich. Für alle Anderssexuellen.

**JEDEN ZWEITEN DONNERSTAG, 19.30 UHR
JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL**

www.anyway-basel.ch

FG GENDER STUDIES

Mit einem kritischen Blick aber auch augenzwinkernd stellen wir dabei ständig den Status Quo infrage.

**STAMMTISCH WÄHREND DEM SEMESTER
JEDEN LETZTEN DONNERSTAG DES MONATS
CAFÉ HAMMER, BASEL**

genderstudies.unibas.ch/studium
fg-genderstudies@unibas.ch

QUEER STUDENTS BASEL

Wir wollen allen Student*innen und Mitarbeiter*innen der Uni und der Hochschulen in der Region Basel einen Raum bieten, um sich im Rahmen von Grillabenden, Rheinschwimmen, Kaffeepauschen und vielem mehr auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

**TREFFS UNREGELMÄSSIG, UM INFORMIERT
ZU BLEIBEN, MELDE DICH:
QUEERSTUDENTSBASEL@GMAIL.COM**

BERN

COMINGINN

comingInn ist eine Jugendgruppe für schwule und bisexuelle Jungs bis 27 Jahre. Es treffen sich regelmässig rund 20 Besucher, um gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen, Spass zu haben, sich zu verlieben etc.

**JEDEN ZWEITEN MONTAG, 19.30 UHR
VILLA STUCKI, SEFTIGENSTRASSE 11, BERN**
www.cominginn.ch

QUEER STUDENTS

Student_in, in oder um Bern herum wohnhaft und queer? Dann schau mal bei einem unserer Treffen vorbei! Das nächste Datum findest du auf unserer Website oder auf Facebook. Treffen heisst was trinken gehen, Queersicht Filmabend, Weihnachtessen or else. Wir freuen uns auf dich!

**JEDEN 1. DIENSTAG IM MONAT AB 19.30 UHR
COMEBACK BAR, RATHAUSGASSE 42, BERN**
www.queerstudents.ch

KUNTERBUNT

Das Treffen ist offen für Jugendliche, die sich als LGBTQ bezeichnen und/oder respektvoll gegenüber LGBTQ-Menschen sind. Wir treffen uns einmal im Monat an einem Montag ab 18.30 Uhr im Jugendtreff PUNKT 12. Wir spielen Spiele, schauen Filme, tauschen Erfahrungen aus und führen interessante Diskussionen. Jeweils von 17.30–20.30 Uhr in der Villa Stucki und von 18.30–21.30 Uhr im Punkt 12.

2.8.2018 Villa Stucki
20.8.2018 Punkt 12
17.9.2018 Punkt 12
4.10.2018 Villa Stucki
15.10.2018 Punkt 12
19.11.2018 Punkt 12
6.12.2018 Villa Stucki
17.12.2018 Punkt 12

FRIBOURG

LAGO

Die LGBT-Organisation der Universität Fribourg.

TREFFS: MEISTENS 1x IM MONAT

Genauere Informationen: student.unifr.ch/lago

GRAUBÜNDEN

WHATEVER

Bist du jung, ungeoutet, geoutet, schwul, lesbisch, bisexuell oder transsexuell oder bist du nicht ganz sicher, was du bist? Dann bist du bei uns bei der richtigen Adresse!

**JEDEN ERSTEN DONNERSTAG DES MONATS
AB 19 UHR**

**TREFF DER JUGENDARBEIT STADT CHUR,
GÄUGGELISTRASSE 10, 7000 CHUR**
whatevergraubuenden.strikingly.com

SCHWYZ

QUEERPUZZLES

Eine Jugendgruppe für Homo-, Bi- und Pansexuelle, Asexuelle, Transgender und Intersexuelle bis 26 in Schwyz. Zusätzlich zum Treff machen wir Aktionen oder gehen zusammen an die Pride.

**JEDEN ZWEITEN SAMSTAG IM MONAT
AB 19 UHR, TRUBE BUDE, SCHWYZ**
www.queerpuzzles.ch

SCHAFFHAUSEN

ANDERSH

ANDERSH ist ein Ort für lesbische, schwule, bi, trans* und asexuelle Jugendliche sowie für alle dazwischen und ausserhalb. Für Jugendliche, die nicht ganz in die Norm passen. Für Jugendliche, die neue Freund_innen finden und gute Gespräche führen wollen.

**IMMER AM LETZTEN DONNERSTAG DES MONATS
AB 19 UHR, KULTURCAFÉ B45, SCHAFFHAUSEN**
www.andersh.ch

ST. GALLEN

QUEERIOSITY

Die Jugendgruppe Queeriosity befindet sich im Aufbau. Interessierte können sich bei Zena Fels unter queeriosity.sg@gmail.com melden.

ZUG

LESBISCHWUL ZUG

Wir treffen uns einmal pro Monat und wenn wir Lust haben, bleiben wir nach dem Treff noch länger sitzen oder suchen uns eine schicke Bar oder ein Restaurant. Wir freuen uns auf Dich!

**JEDEN ZWEITEN DONNERSTAG IM MONAT
AB 18.30 UHR, ÄGERSTRASSE 24, ZUG**
www.lesbischwulzug.ch

ZÜRICH

SPOT25

Die Jugendgruppe für die andersexuelle Jugend (14–27) von Zürich & Umgebung. Egal auf welche Art du queer bist – bei uns sind alle willkommen!

**TREFF: JEDEN ZWEITEN DIENSTAG
AB 19 UHR, HAZ CENTRO**

**STAMMTISCH: JEDEN ERSTEN DONNERSTAG IM
MONAT AB 20 UHR, CRANBERRY BAR**
www.spot25.ch

L-PUNKT

Wenn du auf der Suche nach gleichgesinnten Frauen bist, die gerne zusammen etwas unternehmen, sich für die Anerkennung lesbischer, bisexueller und trans* Frauen einsetzen und bei alledem viel Spass haben, bist du beim L-Punkt genau richtig!

**JEDEN 1. MONTAG IM MONAT
FILM- ODER SPIELEABEND IM HAZ**
www.l-punkt.ch

Z&H

Wir sind die schwulen und bisexuellen Studenten der Uni und ETH Zürich. We organize dinners, social events, game evenings and much more, providing an opportunity to meet lots of new people in an open and welcoming environment.
www.zundh.ch

COEXIST+

Coexist ist eine Jugendgruppe, in der jedx willkommen ist. Wir bieten einen Safe Space, in dem du sein kannst, wer du bist.

Zweimal monatlich treffen wir uns im Raum Zürich und verbringen einen gemütlichen Abend zusammen, in dem wir über alles reden, was uns beschäftigt und worüber wir sonst mit keiNx sprechen können oder möchten.
coexist@gmx.ch

SCHWEIZWEIT

TGNS-JUGENDGRUPPE

Junge Trans* Menschen bis 27 Jahre sind zu einem Austausch im geschützten Rahmen eingeladen.

**ETWA ALLE ZWEI MONATE IN EINER
GRÖßEREN STADT**
www.tgns.ch

ASEXUELLES SPEKTRUM SCHWEIZ

Für Menschen, die asexuell, aromantisch oder auf dem a-Spektrum sind. In den Monaten mit ungeraden Zahlen treffen wir uns jeweils am dritten Samstag des Monats zum brunchen, Filme schauen oder einfach zum plaudern, und in den Monaten mit geraden Zahlen sind wir jeden dritten Dienstag in der Milchbar in Baden anzutreffen. Du kannst gerne über unsere Website mit uns Kontakt aufnehmen: www.asexuell.ch

ONLINE-TREFFS

PURPLEMOON.CH

AVEN-FORUM.DE

Die «Dachorganisation» der Asexuellen, das Forum für die Deutschsprachigen.

Bist du Mitglied oder Leiter*in einer queeren Jugend- oder Studigruppe? Oder würdest du gern eine gründen?

Dann melde dich doch bei sabrina@milchjugend.ch

SEPTEMBER

**01 & 02 SAMSTAG
UND SONNTAG**

6. SCHWEIZER TRANSTAGUNG

Wankdorf Bern
transtagung.ch

05 MITTWOCH

REDAKTIONSSITZUNG #26

19.30 Uhr, Sitzungszimmer Olten

08 SAMSTAG

MOLKE BEYOND

23 Uhr, Provi-Treff
Sihlquai 240, Zürich

08 SAMSTAG

MILCHBAR BERN

19 Uhr, Frauenraum Bern

21 FREITAG

TANZLEILA

22 Uhr, Exil
Zürich
tanzleila.ch

**21 – 23 FREITAG
BIS SONNTAG**

MILCHREISE 2018

milchjugend.ch/milchreise

29 SAMSTAG

KING KONG PARTY

22 Uhr, Dynamo
Zürich

**26 – 30 MITTWOCH
BIS SONNTAG**

LUSTSTREIFEN FILMFESTIVAL

Basel
luststreifen.ch.

**MÖCHTEST DU LIEBER
FOTOGRAFIEREN?
MELDE DICH BEI DAVE
BILD@MIBULI.CH**

OKTOBER

02 DIENSTAG

QUEER SLAM

20 Uhr, Milchbar Baden

06 SAMSTAG

OFFSTREAM

23 Uhr, Dynamo
Zürich
offstream.ch

OK SÉBASTIEN

22 Uhr, Heimat
Basel

10 MITTWOCH

BILD-REDAKTIONSSITZUNG

20 Uhr, Sitzungszimmer Olten

11 DONNERSTAG

COMING OUT DAY

18 Uhr, Xenix Kino, Zürich

**12 – 14 FREITAG
BIS SONNTAG**

LILA. 18 QUEER FESTIVAL

Photobastei
Sihlquai 125, Zürich

NOVEMBER

10 SAMSTAG

MOLKE 7

23 Uhr, Heaven Zürich
milchjugend.ch/molke7

DEZEMBER

01 SAMSTAG

**MILCHBALL
ZUM WELT-AIDS-TAG**

Neumarkt, Zürich

WÖCHENTLICH

DIENSTAGS

MILCHBAR BADEN

ab 19 Uhr, WERKK Baden
facebook.com/milchbarbaden

ZISCHBAR

ab 18 Uhr, KaBar, Basel | zischbar.ch

QUEERBAD

ab 20 Uhr, Neubad, Luzern | queerooffice.ch

MITTWOCHS

HELDENBAR

ab 20 Uhr, Provi-Treff, Zürich | heldenbar.ch

JEDEN 2. DIENSTAG

UNCUT FILME BERN

20.30 Uhr, Kino REX, Schwanengasse 9, Bern
gaybern.ch/uncut

JEDEN 2. MITTWOCH

MILCHBAR LUZERN

ab 19 Uhr, Treibhaus Luzern

**HAST DU LUST ZU
SCHREIBEN?**

**SEI DABEI! AN DER NÄCHSTEN GROSSEN
REDAKTIONSSITZUNG IN OLTEN!**

05.09.2018

**SITZUNGSZIMMER OLTEN,
TANNWALDSTRASSE 62, 4600 OLTEN**

**ODER MELDE DICH BEI JOHANNA
REDAKTION@MILCHJUGEND.CH**

**ODER DOCH LIEBER
LAYOUTEN?**

**MELDE DICH BEI SARA
LAYOUT@MIBULI.CH**

Konsens leicht gemacht

Darf ich...
dich küssen?
deine Hand halten?
dich ausziehen?
dich fingern?
dir einen Blowjob geben?

Wo darf ich dich anfassen?

Nur über den Kleidern.

Genitalien sind okay.

Wie möchtest du, dass ich dich anfasse?

Möchtest du...
mich küssen?
mein T-shirt ausziehen?

Will ich? Will mein Gegenüber? Was genau? Das ist nicht immer einfach zu wissen, wenn mensch Sex hat. Hier präsentieren wir euch 7 Tipps und Tricks um herauszufinden was ihr beide (oder ihr alle) wollt, und wie mensch am besten für Konsens (Zustimmung aller Beteiligten) sorgt.

Respektiere ein Nein

Sex zu haben sollte für beide (oder alle) Beteiligten ein gutes Erlebnis sein. Dazu gehört, dass nur oder genau das passiert, was die Beteiligten möchten. Du bist in keiner Situation verpflichtet «es durchzuziehen» und solltest zu jedem Zeitpunkt nein sagen können. Ein Nein sollte immer respektiert werden, denn besser, es passiert nichts, als dass etwas passiert, was du nicht willst oder dein_e Partner_in nicht will.

Lass dich auf den Moment ein

Wenn mensch zum ersten Mal etwas mit einer Person hat, ist es unmöglich zu wissen, was die andere Person mag. Wir haben keine hellseherischen Fähigkeiten, das heisst solange wir nicht direkt mit jemandem reden haben wir keine Chance zu wissen, was die andere Person will.

Eine Frage zu stellen, wenn es um Küssen, intime Berührungen oder Sex geht, kann schwierig sein. Es kann sein, dass es anfangs ein wenig Mut braucht um zu fragen «Darf ich dich küssen?» oder «Kannst du mich unter dem T-Shirt anfassen?». Je öfter mensch aber solche Fragen stellt, desto einfacher wird es erfahrungsgemäss mit der Zeit. Ein bisschen Nervosität bleibt – halt dasselbe Zittern, welches einen jedes Mal treffen kann, wenn mensch jemanden mag und sich nicht sicher ist, ob diese Person einen auf die gleiche Art mag.

Ja sagen ist einfacher als nein sagen

Manchmal kann es vielleicht sein dass eine Person, nennen wir diese Person Jay, zwar küssen, kuscheln oder sonst wie Zuneigung ausdrücken, aber keinen Sex haben möchte (wobei die Definition, was alles zu Sex zählt sehr unterschiedlich ist, und individuell definiert werden kann). Dabei möchte Jay seinen Partner Rudolf vielleicht nicht vor den Kopf stossen, und wäre möglicherweise auch bereit Sex zu haben, auch wenn er es nicht wirklich möchte. In dieser Situation kann es für Jay nun einfacher sein, wenn Rudolf fragt «Möchtest du Sex haben oder kuscheln?», als wenn er einfach fragen würde: «Möchtest du Sex haben?» Bei der zweiten Frage müsste Jay nämlich nein sagen, und nein zu sagen kann schwierig sein, weil mensch davor Angst haben kann, dass dann Schluss ist mit Nähe. Bei der ersten Frage hingegen kann er einfach die Alternative auswählen, bei der er sich wohler fühlt.

Von BDSM lernen

Es kann hilfreich sein, ein Safeword zu benutzen, da «Stopp» oder «Nein» zu sagen schwer sein kann. Ein Safeword ist ein Wort, das deiner Partnerin / deinem Partner zu verstehen gibt, dass du aufhören möchtest. Es wird oft im BDSM Kontext gebraucht, weil manche Leute mit den Worten «Nein» und «Stopp» spielen und dafür ein anderes Wort haben, welches «Stopp» bedeutet. Das Wort soll gerne etwas sein, was du während dem Sex nie sagen würdest, z. B. «Papagei» oder «Rüeblichueche».

Illustration: Meret Schneider (21)



Gianna Ferrari (23)
Studentin aus Würenlos
gianna.ferrari@gmx.ch

Wo kann ich mehr zu diesem Thema erfahren?

«No», Podcast Miniserie von «The Heart»,
4 Episoden à 30 min, Warnung zum Inhalt:
Es werden u. a. Übergriffe besprochen
Ausführlicheres Worksheet zu Aktivitäten
(auf Englisch): autostraddle.com/wp-content/uploads/2014/06/sexapalooza-handout-branded.pdf

Nichts überstürzen und ausprobieren

Wenn eine Person sich nicht sicher ist, ob sie eine Tätigkeit machen möchte, kann mensch ausprobieren wie es ist, wenn nur diese Person mit der Tätigkeit anfangen darf. Wenn nun beispielsweise Anna nicht sicher ist, ob sie Bea küssen möchte, oder ob sie lieber nur kuscheln würde können die beiden ausprobieren wie es ist, wenn nur Anna Küsse initiieren darf. So liegt die ganze «Macht» bei Anna, und es ist möglicherweise einfacher für Anna, weil ihre Handlungen alleine steuern, was passiert.

Konsens - Nicht nur für Sex

Unterschiedliche Grenzen gibt es nicht nur bei sexuellen Kontakten, sondern auch in freundschaftlichem oder romantischem Kontext. Dort ist es genau so wichtig, dass wir uns Mühe geben, keine Grenzen zu überschreiten. Manche Menschen werden beispielsweise nicht gerne zur Begrüssung umarmt. Wenn mensch eine Person neu kennenlernt, kann mensch also beispielsweise fragen «Ist es okay für dich, wenn ich dir eine Umarmung gebe?». Auch wenn Menschen Grenzen haben, was romantische Aktivitäten angeht, sollten diese respektiert werden. Ein Nein zu einem Abschiedskuss sollte genauso gelten wie ein nein zu Sex.

Do it yourself Tabelle

Es kann auch Spass machen, vorher miteinander darüber zu reden, was mensch gerne machen möchte. Speziell für Leute auf dem aromantischen und asexuellen Spektrum kann es erleichternd sein, wenn mensch seine Grenzen von Anfang an besprechen kann.

Darum haben wir euch hier eine Tabelle zusammengestellt, die es euch und euren Partner_innen erleichtern kann, über eure Wünsche und Grenzen zu sprechen. Zu jeder Aktivität, die ihr links sieht, kann mensch rechts ein Kreuz setzen. Weil es Aktivitäten geben kann, auf die mensch manchmal Lust hat, und manchmal nicht, haben wir eine Kategorie «immer okay» und «vorher fragen» eingeführt. Natürlich ist es möglich, dass deine Meinung zu einer Aktivität sich mit der Zeit von einem Antwortfenster ins andere verschiebt, und dass die Antworten auch anders ausfallen mit anderen Partner_innen. Die Tabelle lässt sich natürlich beliebig ergänzen, fügt ruhig Kategorien hinzu, welche euch noch fehlen!

	immer okay	vorher fragen	möchte ich nicht
Genitalien mit Händen berühren			
Küssen			
Küsse auf den Körper (besprechen, wohin)			
Händchen halten			
Kuscheln (angezogen)			
Kuscheln (nackt)			
Genitalien mit Mund berühren (Oralsex)			
Penetration (Vagina und Strap-On/Penis, Anus und Strap-On/Penis)			
Finger in Anus und/oder Vagina			

Der Jugend
Erste Male

Dieses Mal
COMING OUT
STEP 0

Erzählt von
HENRIK, 23



Mein Coming Out war, ausser für meine Familie und mich selbst, für niemanden meiner engen Freunde eine Überraschung. Von aussen sieht alles stets viel einfacher und klarer aus. Doch ich brauchte erst einige Jahre und ein liebevoll gefragtes «Hey, bisch du eich schwul?» um die Falschsexualität in meinem Inneren zu akzeptieren und zu zelebrieren.

Alles fing mit zwölf an, als ich in meiner Freizeit viel online war. Ich hatte dort eine Community an exzentrischen und coolen Menschen gefunden, die sich nicht in eine Form pressen wollten, genau wie ich. Ja, online fühlte ich mich wohl: Ich konnte sein wer ich wollte, denn niemand sah mich und schrieb mir vor irgendwie zu sein. Ich konnte Dinge ergooglen, die ich mit meinen Eltern und meinem älteren Bruder nicht besprechen wollte: Was heisst Sexualität, wie sieht das aus und was macht das mit mir? Was ist ein Orgasmus und warum fühlt sich das so gut an? Was ist Masturbation, Pornografie, Sex, Liebe? Die Antworten, die ich fand, waren erregend, lustig, verwirrend und beschämend. Ich wusste nun, was Sex war, wusste was Masturbation bewirkt und begann deswegen heterosexuelle Pornos zu schauen. Doch das Frauenbild, das mir in diesen Videos gezeigt wurde, war mir zuwider. Ich verstand nicht, warum Frauen* die untergeordnete Rolle spielen mussten, warum sie mir als Objekt gezeigt wurden. Dass es auch feministische Pornos gibt, habe ich erst viel später von lesbischen Freund_innen erfahren. Mithilfe von diesen hätte ich vielleicht damals schon gewusst, dass mich weibliche Körper einfach nicht so sehr erregen wie männliche.

Denn obwohl ich mir regelmässig homosexuelle Pornos anschaute, dachte ich nicht, dass ich schwul bin. Ich wusste aus der Schulaufklärung, dass sich mensch bei der Entdeckung seiner Sexualität zuerst an dem eigenen, schon bekannten Geschlecht orientierte, bevor das andere erkundet wurde. Ich dachte: Wenn du älter bist, dann kannst du dieses Frauenbild in den Pornos besser ertragen, dann hast du ja auch reale Erfahrungen und kannst die Bilder damit abgleichen. Ich dachte, dass ich irgendwann ins Hetero-sein reinwachsen würde. Denn ich wollte nicht schwul sein. Und als ich in der Umkleidekabine nach dem Sport Sätze überhörte wie: «Was, du luegisch Schwuleporno?! Wäh mann!» und wahrnahm, wie über Homosexualität gewitzelt wurde, begann ich meinen Pornokonsum immer mehr zu verstecken. Sexualität erschien mir sowieso schon als Tabuthema und so sprach ich mit niemandem darüber. Und auch online lebte ich die Version meines Ichs, die ich sein wollte: Ohne sexuelle Triebe, Pornokonsum und Schwulsein. Ich war gefangen in einer negativen Gedankenspirale: Was ist, wenn ich doch schwul bin? Was ist, wenn mir die wenigen Freunde, die ich habe, deswegen den Rücken kehren? Und wenn es doch nur eine Phase ist? Aber warum hast du dich noch nie in ein Mädchen verknallt?

Mit dieser Spirale im Herzen realisierte ich nicht, dass meine neuen Klassenkamerad_innen ganz anders dachten. Ich hatte mich schon so fest in mein Schneckenhaus zurückgezogen, dass ich bis zum liebevoll gefragten «Hey, bisch du eich schwul?» von einer Fremden verschlossen blieb. Das ehrliche Interesse in ihrer Stimme liess mich stutzig werden und ich dachte zum ersten Mal seit ich zwölf war, dass ich doch tatsächlich falschsexuell sein könnte. Dass es tatsächlich ok wäre, einfach so zu sein. Authentisch sein. Sich nicht mehr in einem Schneckenhaus zu verstecken, war alles was ich wollte. Das Akzeptieren war der allererste Schritt, um mich anderen gegenüber zu outen und in die Welt hinauszutragen, dass es gut ist, falschsexuell zu sein. Nach und nach streckte ich meine Fühler aus und heute, mehr als zehn Jahre später, habe ich eine Community, eine Chosen Family, die mich in meiner ganzen Queerness feiert – mit mir gemeinsam.

Hier überall findest du das Milchbüechli

Mundgerecht Geschichtenbüro Bad Zurzach
facebook.com/Geschichtenbuero

Katholische Kirche Stadt Luzern
kathluzern.ch

Kaufhaus Zum Glück Aarau
kaufhauszumglueck.ch

Infoladen Rabia Winterthur

InTeam Basel
inteam-basel.ch

Lust und Frust Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung | lustundfrust.ch

Obvita Wohnen
obvita.ch/wohnen

S&X Sexuelle Gesundheit
Zentralschweiz Luzern
sundx.ch

BUCHHANDLUNGEN

Arcados Schwule Literatur Basel
arcados.ch

queerbooks.ch
by Buchhandlung Weyermann Bern

BARS

Pride Bar Olten
pridebar.ch

Treibhaus Luzern
treibhausluzern.ch

UnvermeidBAR Baden
palino.ch/unvermeidbar

GEMEINSCHAFTSZENTREN ZÜRICH

Loogarten, Riesbach, Witikon, Affoltern, Bachwiesen und Grünau
gz-zh.ch

AIDS-HILFE

Aids- und Sexualberatung St. Gallen
ahsga.ch

Checkpoint Zürich, checkpoint-zh.ch

Checkpoint Bern, checkpoint-be.ch

Checkpoint Basel, checkpoint-bs.ch

Aidshilfe beider Basel, ahbb.ch

Aids-Hilfe Graubünden, aidshilfe-gr.ch

Zürcher Aids-Hilfe, zah.ch

JUGENDARBEIT

Freizeithaus Allschwil
freizeithaus-allschwil.ch

drehscheibe - Offene Jugendarbeit
Horgen
dreh-horgen.ch

Jugendanimation Horw
horw.ch/jugend

Jugendanimation Rothenburg
jugend-rothenburg.ch

Jugendanimation Schwyz
gemeindeschwyz.ch

Jugendarbeit Affoltern am Albis
vjf.ch

Jugendarbeit Arth Goldau
arth.ch

Jugendarbeit Fällanden
vjaf.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit
Gstaad
jugasaanen.ch

Jugendarbeit Hünenberg
jah-zg.ch

Jugendarbeit Lotten Rapperswil
jugendarbeit-lotten.ch

Jugendarbeit Nottwil
jugendarbeit-nottwil.ch

Regionale Jugendarbeit Surbtal JAST
Würenlingen
jast.li

Offene Jugendarbeit Wetzikon
jugendjoker.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit
Zofingen
ojaz.ch

Jugendarbeit Freizeitzentrum Zumikon
freizumi.ch

Offene Jugendarbeit Zürich
oja.ch

Jugendarbeitsstellen Ennetbaden
soziokultur.baden.ch

samowar Jugendberatung Bezirk Meilen
samowar.ch/meilen

Jugendbüro March Lachen
jugendburomarch.ch

Jugendcafé Paradiso Reinach
paradiso-reinach.jimdo.com

Jugendhaus Biel-Benken
jugibb.ch

Jugendhaus Oase Küssnacht
jugendhaus-oase.ch

Jugendinformation tipp St. Gallen
tipp.sg.ch

Jugendinfo Winterthur
jugendinfo.win

Jugendkulturhaus Dynamo Zürich
dynamo.ch

Jugendkulturhaus Flösserplatz Aarau
floesserplatz.ch

Jugendnetz Siggenthal Nussbaumen
jugendnetz-siggenthal.ch

Jugendseelsorge Zürich
jugendseelsorge.ch

Jugendzentrum Dietikon
jugend-dietikon.ch

Kantonsschule Zürcher Oberland
Mediothek, Wetzikon
kzo.ch

okaj Zürich
okaj.ch

OKJA Stäfa
okja-staefa.ch

Punkt 12 Bern
punkt12.ch

Sozialpädagogische Wohngruppe
Magellan, Salmisach
wg-magellan.ch

Wohnheim Varnbuel St. Gallen
varnbuel.ch

Fachstelle Jugend Frauenfeld
jaf-info.ch

Jump-In Rapperswil-Jona
jump-in.ch

JuSee Jugendanimation der
Seegemeinden Weggis
jusee.ch

Kinder und Jugendarbeit Wohlen
jugendarbeit-wohlen.ch

Jugendtreff Sternen Winterthur
jugisternen.ch

Jugendhaus phönix Aesch
phoen-x.net

Sekundarschule Bäumlhof Basel
sek-baeumlhof.ch

Pädagogische Hochschule Thurgau
Kreuzlingen
ptg.ch

Offene Jugendarbeit Maur
treffpunkt-maur.ch

Jugendtreff Tankraum, Lenzerheide

Jugendarbeit Landquart
landquart.ch

Young & Fun, Neuenkirch
youngandfun.ch

Jugendanimation Kriens
jugendanimation-kriens.ch

Jugendarbeit Buochs
buochs.ch

Jugendarbeit Hitzkirchertal
jugendarbeit-hitzkirchertal.ch

Mädchenarbeit Thun
thun.ch

SCHULEN

Gymnasium Hofwil, Bibliothek
Münchenbuchsee
gymhofwil.ch

Bezirksschulen Küssnacht,
Schulsozialarbeit Küssnacht am Rigi
bskuessnacht.ch

Aentler B Zürich
stadt-zuerich.ch/schulen

Gymnasium Biel-Seeland
gymbiel-seeland.ch

Kantonsschule Wohlen, **Mediothek**
kanti-wohlen.ch

Kreisschule Unteres Fricktal,
Schulbibliothek Engerfeld
kuf.ch

Schulhaus Buchlern, **Schulsozialarbeit**
Zürich
stadt-zuerich.ch/schulen

Schulsozialarbeit Willisau
schule-willisau.ch

Kreisschule Rohrdorferberg
korf.ch

Realgymnasium Rämibühl Zürich
rgzh.ch

Gymnasium Leonhard, **Mediothek**, Basel
gymnasium-leonhard.ch

Kantonsschule Wiedikon, **Mediothek**
kwi.ch

Oberstufen-Schulhaus Kirchbühl,
Kriens
volksschule-kriens.ch

Sek1 March Buttikon
sek1march.ch

Sekundarschule Theobald Baerwart
Mediathek, Basel
sek-baeumlhof.ch

Gymnasium Liestal **Mediathek**, Liestal
gymlietal.ch

Bildungszenrum Gesundheit &
Soziales Glarus
bzgs-gl.ch

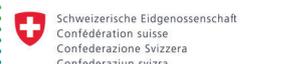
Berufs-, Studien- und
Laufbahnberatung St. Gallen
berufsberatung.sg.ch

Mediothek Berufsfachschule Winterthur
bfs-winterthur.ch

Sekundarschule Mariahilf
mariahilf.vsluzern.ch

**NOCH NICHT HIER AUFGEFÜHRT?
WERDE UNSER_E FREUND_IN VIA
MILCHJUGEND.CH/MIBULI**

Mit freundlicher Unterstützung von



Herzlichen Dank
an unsere Milchkühe
für die grosszügige
Unterstützung:

Pietro Maggi, Schlieren
Franziska Birchler,
Knonau
Kurt Meier, Gümligen

Unterstütz' auch du uns:
milchjugend.ch/milchkuh

QUEER FESTIVAL

LILA.18

12.-14. OKTOBER 2018
PHOTOBASTEI ZÜRICH

MEHR INFOS UNTER:
MILCHJUGEND.CH/LILA

JETZT ANMELDEN FÜR DIE

MILCHREISE!

21.-23. SEPTEMBER
IN ENGELBERG

MEHR INFOS UNTER:
MILCHJUGEND.CH/MILCHREISE

EINE FALSCHSEXUELLE
ZEITSCHRIFT DER

**MILCH
JUGEND**

FALSCHSEXUELLE
WELTEN